

Mozart  
An die Einsamkeit

K. 391/340b  
(J. T. Hermes)

Traurig, doch gelassen

1. Sei — du — mein Trost, ver-schwieg-ne Trau - rig - keit! Ich flieh' zu  
2. O — Ein - sam - keit! wie sanft er - quickst du — mich, wenn mei - ne  
3. Hier wei - ne ich. Wie schmä - hend ist — der - Blick, mit dem ich  
4. O — dass — dein Reiz, ge - lieb - te Ein - sam - keit! mir oft das

dir — mit so viel Wun - den, nie klag' ich — Glück - li - chen mein  
Kräf - te früh er - mat - ten! Mit hei - sser - Sehn - sucht such' ich  
oft — be - dau - ert wer - de! Jetzt, Thrä - nen, hält — euch nichts zu -  
Bild — des Gra - bes bräch - te: so lockt des — A - bends Dun - kel -

Leid: so schweigt ein Kran - ker bei Ge - sun - den.  
dich: so sucht ein Wan - drer, matt, den Schat - ten.  
rück: so senkt die Nacht Thau auf die Er - de.  
heit — zur tie - fen Ru - he schö - ner Näch - te.